

Dr. oec. J. Frank, Direktor für Planung und Ökonomie

Energie sparen — unser Beitrag

Der rationelle und sparsame Einsatz von Energie wird immer mehr zu einer entscheidenden Voraussetzung für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Ausgehend davon hat der Ministerrat der DDR eine Reihe prinzipieller Beschlüsse zur Durchsetzung einer strengen Sparsamkeit beim Verbrauch von Elektroenergie, Wärme, Brenn- und Treibstoffen gefaßt, die auch für unsere Arbeit an der MAD weitreichende Konsequenzen erfordern. Im Mittelpunkt stehen dabei entsprechend der spezifischen Bedingungen an der MAD Maßnahmen zur Senkung des Verbrauchs von Elektroenergie und Dampf.

Spitzenbelastungszeiten beachten!

Beim Verbrauch von Elektroenergie geht es vor allem darum, in den Spitzenbelastungszeiten von 7 bis 10 Uhr und von 17 bis 22 Uhr nur die unbedingt benötigten elektrischen Geräte und Anlagen zu nutzen. Die Einhaltung der uns vom Energiekombinat übergebenen Limite für die höchstzulässige Inanspruchnahme von Elektroenergie erfordert eine Reduzierung des Verbrauchs in der Frühspitze um etwa 20 Prozent gegenüber dem Niveau des Vorjahres. Diese Verbrauchsreduzierung setzt voraus, daß in allen Kliniken, Instituten und Versorgungsbereichen vor allem in der Zeit von 7 bis 10 Uhr tatsächlich nur die unbedingt erforderlichen Elektroenergieverbraucher betrieben werden und jeder Mitarbeiter sich persönlich für einen minimalen Energieverbrauch verantwortlich fühlt. Die Entwicklung des Energieverbrauchs im Monat November beweist, daß in fast allen Struktureinheiten eine hohe Disziplin an den Tag gelegt wurde; wir

haben an keinem Tag die limitierte Höchstanspruchnahme überschritten. Neben den von der Leitung der MAD zentral festgelegten Maßnahmen wie Nutzung der Großsterilanlagen und automatischen Stationssterilisatoren außerhalb der Spitzenbelastungszeiten, Reduzierung der Kanalbeleuchtung auf 50 Prozent sowie der Gang- und Treppenbeleuchtung um mindestens ein Drittel oder Inbetriebnahme aller Werkzeugmaschinen erst ab 9 Uhr wurden in den Bereichen viele spezifische Maßnahmen beraten und durchgesetzt.

Dank für verantwortungsbewußtes Handeln

Vorbildliche Initiativen gibt es dabei insbesondere in der Medizinischen Klinik, dem Institut für Gerichtsmedizin, der Kinderklinik, der Stomatologischen Klinik sowie der Poliklinik, wo ausgehend vom Havariedokument der MAD umfassende Veränderungen in der Arbeitsorganisation mit dem Ziel der Energieeinsparung durchgesetzt wurden. Durch die verantwortungsbewußte Arbeit in diesen und vielen anderen Bereichen ist es gelungen, den Verbrauch in der Frühspitze gegenüber dem November 1978 um etwa 270 kwh zu reduzieren — das ist ein wirksamer und wichtiger Beitrag unserer Einrichtung zum energiewirtschaftlichen Programm der Regierung, für den wir allen Mitarbeitern unseren Dank übermitteln. In den bevorstehenden Wintermonaten gilt es nun, das im November erreichte Niveau des Verbrauchs an Elektroenergie zu halten und täglich neu die Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierung zu kontrollieren und durchsetzen.



Genosse Werner Hofmann, Leiter der Abteilung Technik, und Kollege Karl-Heinz Halama, Heizer und Maschinist, in der Heizzentrale Altbau
Foto: W. Bachmann

Stufenplan für die Dampfversorgung

Schwierige Aufgaben sind nach wie vor bei der Sicherung der Dampfversorgung gemeinsam mit dem Heizwerk Ost zu lösen. Durch die Mitarbeiter der Abt. Betriebstechnik wurde zunächst ein Stufenplan für die Dampfversorgung erarbeitet, der bei versetzter Fahrweise der dampfverbrauchenden Bereiche eine Reduzierung der maximalen Dampfmenge von 6,9 auf 6,0 Gcal/h ermöglichte, das entspricht einer Einsparung von 13 Prozent. Durch Havarien im Heizwerk Ost und durch eine insgesamt instabile Fahrweise des Ölheizwerkes

konnte jedoch dieses Stufenprogramm in den letzten Wochen noch nicht voll wirksam werden, so daß es in einigen Bereichen zu einer unzureichenden Wärmeversorgung kam. Inzwischen wurden vom Energiekombinat Ost die notwendigen Entscheidungen getroffen, die eine planmäßige Dampfversorgung der MAD gewährleisten. In ständiger Zusammenarbeit mit dem Energiekombinat sind wir bemüht, die Dampfversorgung für unsere Einrichtung weiter zu stabilisieren und gleichzeitig unseren eigenen Beitrag zur Verbrauchsreduzierung ohne Einschränkung der medizinischen Betreuung, Lehre und Forschung zu leisten.

Erfolgreich verteidigt

Sicherheitskonferenz an der MAD

Folgende Kollektive verteidigten erfolgreich die Auszeichnung „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“:

Hautklinik
Kinderklinik
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Labor 7c der Abt. Klinische Laboratorien.

Die Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik wurde als „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ anerkannt. Herzlichen Glückwunsch allen Kollektiven.

Die Auszeichnungen erfolgten auf einer Sicherheitskonferenz, die kürzlich an der Akademie stattfand.

Genosse Prof. Dr. Köhler, 1. Prorektor, konnte im Referat einschätzen, daß sich

auch an der MAD das Rechtsbewußtsein der Leiter und Mitarbeiter zur konsequenten Durchsetzung von sozialistischer Gesetzlichkeit, Ordnung, Sicherheit und Disziplin erhöht hat. Gute Beispiele dafür gibt es in der Chirurgischen, Orthopädischen, Haut-, HNO-, Radiologischen und Stomatologischen Klinik sowie im Institut für Pharmakologie und Toxikologie.

Das neue Arbeitsgesetzbuch macht es den Leitern zur Pflicht, das Bemühen der Kollektive um die Festigung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin zu fördern. Dazu gehören Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Verhinderung von Unfällen, Schäden und Havarien, der Schutz des persönlichen und gesellschaftlichen Eigentums sowie die Einhaltung der bestehenden Ordnungen und Weisungen, die alle dazu beitragen, daß die Planaufgaben in hoher Qualität und Effektivität erfüllt werden.

Die notwendige höhere Qualität in der medizinischen Betreuung und die Reduzierung der Sperrbetten als ein Beitrag zum weiteren Leistungsanstieg werden erheblich durch den Krankenstand der Mitarbeiter beeinträchtigt. Leiter und Kollektive erhielten auf der Konferenz die Empfehlung, sich stärker mit diesem Zusammenhang zu befassen. Besonders in den Arbeitskollektiven sollten alle Möglichkeiten der Einflußnahme auf das Verhalten der Mitarbeiter genutzt werden, um sie zu einer gesunden Lebensweise zu erziehen.

Der Direktor für Planung und Ökonomie, Genosse Dr. Frank, erläuterte das neue Dokument, das die Lehren der in den letzten Jahren zu meisternden Probleme bei Hochwasser und Energieausfall berücksichtigt und nun in einer Ordnung die erforderlichen Maßnahmen und Regelungen enthält. Jeder Mitarbeiter muß dieses Dokument kennen und sich für seine Durchsetzung mitverantwortlich fühlen.

Gebot vernünftigen Wirtschaftens

Weltweit wächst der Bedarf an Energie. Auf den kapitalistischen Märkten verzehnfachten sich seit 1971 die Preise für Erdöl, stiegen bei Steinkohle fast auf das Doppelte. Auch in den RGW-Ländern erfordert die Erschließung einheimischer Rohstoff- und Energieressourcen immer größere Aufwendungen an Technik, Arbeitskräften, Zeit und Geld.

Im Interesse der weiteren erfolgreichen Entwicklung unserer Volkswirtschaft und des Lebensniveaus der Bevölkerung müssen diese Aufwendungen so gering wie möglich gehalten werden. Wir alle können dabei helfen, indem wir mit der vorhandenen Energie sparsam und rationell umgehen. Elektro- und Wärmeenergie, Gas und Dampf, Kraft- und Brennstoffe rationell zu nutzen, ist ein Gebot vernünftigen Wirtschaftens. Jedermann, jedes Kollektiv ist aufgefordert, mit seiner Tat und seinen Vorschlägen, Ideen und Kritiken dabei mitzuwirken.